

Eigenheim, Druck und Verlag von R. Graßmann.

Redaktion und Expedition Kirchplatz 3.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.



Abonnement für Stettin monatlich 50 Pf., mit Trägerlohn 70 Pf.,
auf der Post vierjährlich 2 M., mit Landbriefträgergeld 2 M. 50 Pf.
Inserate die Petitzile 15 Pfennige.

Stettiner Zeitung.

Abend Ausgabe.

Dienstag, den 11. November 1884.

Nr. 529.

Stichwahlen.

Elbing, 10. November. Nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten erhält bei der Reichstagswahl im hiesigen Wahlkreis Olsztyn (Deutsch-Poel) 4058 Stimmen und v. Battamer (conservativ) 2367 Stimmen.

Frankfurt a. O., 10. November. Wie die "Frankfurter Zeitung" meldet, erhält bei der Stichwahl in Sorau Witz (demokr.) 8051, John (konserv.) 6731 St.

Schwerin, 10. November. Sowit b's jetzt blamiert, erhalten bei der Stichwahl Haupt (nativ.) 4312 Stimmen und Herzog Johann Albrecht (konserv.) 3003 St.

Köln, 10. November. Bei der Stichwahl im hiesigen Wahlkreise wurde Dr. Möller (konserv.) mit 12,723 St. gegen Leyendecker (nativ.) 7059 St. gewählt.

Bingen, 10. November. Amtliches Ergebnis der Stichwahl im 8. hessischen Wahlkreise (Bingen-Mary), Bamberg (konserv.) mit 8680 St. gewählt, v. Schauß (nativ.) erhält 6622 St.

Frankfurt a. M., 10. November. Amtliches Ergebnis der hiesigen Stichwahl. Faber (Soz.) 12,165 St., Sonnenmeyer (konserv.) 10777 St.

Düsseldorf, 10. November. Nach dem amtlichen Resultat der Stichwahl im Kreis Elberfeld-Barmen erhält Speditionshändler Friedrich Hahn (Soz.) in Düsseldorf 17,256 Stimmen. Der Gegenkandidat Missionarinspektor a. D. Dr. Friedrich Hab. in Goddesberg (nat. konserv.) erhält 11,445 St.

Deutschland.

Berlin, 10. November. In den Notizen über den Etat der Reichsschuldenverwaltung, welche in der Presse mitgetheilt werden sind, steht u. A. die Mittheilung, daß in den Etatsjahren 1885-86 ein Beitrag von 39 Millionen Mark durch Anteile beschafft werden soll. Das ist nun weiter nicht auffindbar. Es wird aber ferner beweckt, daß im Etatjahr 1884-85 eine Summe von etwas über 10 Millionen Mark für Truppenabsolutorien ausgegeben werden soll, welche ebenfalls nachdrücklich durch eine Anteile beschafft werden sollen. Auf die näheren Motive dieser Position darf man gespannt sein. Anscheinend handelt es sich um die Truppenabsolutorien an der Ostgrenze, von denen z. B. so viel die Rde gewesen ist. Aber während sonst außerstaatliche Ausgaben oder Etatüberbelastungen aus den Mitteln des laufenden Jahres bzw. durch Erhöhung der Materialabreitäge bedekt werden, hat es den Anschein, als ob die Ausgabe in diesen und demnach auch in künftigen Fällen als eine Kriegsausgabe betrachtet und demnach auf außerordentlichem Wege gedeckt werden sollte.

Der "Kreuzzeitung" wird geschrieben: "Belgische Blätter bringen die Meldung, daß die bevorstehende westafrikanische Konferenz zwischen sämmtlichen Parteien der Association Africaine mit den Eingeborenen am Kongo der Prüfung unterziehen werde. Diese Angabe läßt die Bestätigung finden. Bei der Beurteilung über die Regelung der westafrikanischen Verhältnisse bildet einer der wesentlichen Punkte das Verlangen der Assoziation, daß man ihr gewisse ausgedehnte Gebietstreichen Landes zuspreche, weil diese von ihr auf regelmäßige Weise in Besitz genommen seien. Die Konferenz wird hierfür Beweise verlangen, und diese sind nur dadurch zu führen, daß man die betreffenden Verträge mit den dortigen Häuptlingen vorlegt. Das Ergebnis wird vorausichtlich sein, daß man diese Verträge, von denen mehrere durch das dem englischen Parlament vorgelegte Blaubuch und dann andere durch Britungen bekannt geworden sind, als unanschulbar und allen dortigen Regeln entsprechend anerkennt. Möglicherweise würden von Portugal gegen einige dieser Verträge Einwendungen gemacht werden, da man zu wissen an der sonderbaren Tilt von festhält, daß ein sogenannter König vom Kongo zu San Salvador vorhanden sei, der allein die Macht zu Gebiete-Abschließungen besitzt und die Souveränität Portugals anerkannt habe. Abgesehen davon, daß dieser König weder bei den Mägtern bekannt, noch selbst bei den afrikanischen Eingeborenen als solcher anerkannt ist, kommt auch noch hinzu, daß dieses San Salvador ganz außerhalb des Landgebietes liegt, um den es sich handelt. Grade der Zustand, daß das Land dort unter ungünstige Hauptlast leichter Oberschafen gehalten ist, welche die Souveränität keines Mächtigeren kennen, hat es Stanley so erleichtert, größere Gebietserwerbungen zu machen."

— Nach einer halböffentlichen Korrespondenz, welche von mehreren, auch von konservativen Blättern, wiedergegeben wird, soll das auswärtige Amt künftig in drei, statt in zwei Abtheilungen zerfallen; dabei würden sämtliche drei Direktoren neu besetzt werden: zunächst werde der Rücktritt des Unterstaatssekretärs im auseinanderliegenden Amt, Dr. Busch, wegen "dringender Gesundheitsschwäche" für sehr wahrscheinlich gehalten, und dann würde der Director von Bojanowitz wohl kaum in absehbarer Zeit im Stande sein, die aufzubringenden Geschäftsaufgaben seiner Abtheilung wieder in vollem Umfange aufzunehmen. Von "dringenden Gesundheitsschwächen" des Unterstaatssekretärs Busch war bisher gar nichts bekannt.

— Das "Journal officiel" veröffentlicht ein Dekret, wonach die Weltausstellung in Paris am 5. Mai 1889 eröffnet werden und bis zum 31. Oktober dauern soll. Ein weiteres Dekret wird die näheren Bedingungen, unter welchen die Ausstellung statthaben soll, bekannt geben.

— Der Etat des auswärtigen Amtes pro 1885-86 weist in Einnahme 622,800 Mark, d. h. 49.740 M. mehr als im Vorjahr auf. An diesem Mehr sind hauptsächlich die Gehüren bei den gesetzlichen und besoldeten Konsulatsbeamten beteiligt. Die so laufenden Ausgaben sind mit 7,207,075 M. angezeigt, um 381,660 Mark höher als pro 1884-85. An diesem Mehrprincipien die Handels- und Konsulats mit 315,750 Mark. Hierüber wird des Näheren mitgetheilt:

Nachdem Serbien von den Mächten im Jahre 1882 als Königreich anerkannt worden und durch den Abschluß eines Handels- und Konsulatvertrages in Deutschland in engere Beziehung getreten ist, scheint es angezeigt, die Mission in Belgrad zum Range einer Gesamtbehörde zu erheben und dieselbe dadurch den bei allen übrigen Königlichen Höfen befindenden deutschen Missionen formell gleichzustellen. Auch Rücksichts der Gesetzlichkeit lassen dies angezeigt erscheinen, da das Königreich Serbien am gleichen Hof seit einer Reihe von Jahren durch einen Gesandten vertreten ist. Die Delegation, welche dem Reiche entspringt, ist gering, da das bisherige Dienstekommen des Missionschefs von 30,000 M. auch für den Gesandten genügen wird. Neutritt nur das Dienstekommen für den bisher nicht vorhandenen Legationssekretär im Betrage von 6000 Mark hinzu. — Die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen im Mittelstea machen es erforderlich, vor der in dem Vertrage zwischen Deutschland und Preußen eingeräumten Vorsprung Gebrauch zu machen und eine ständige deutsche Handels- und Konsulats nach dem Vorgange der Mehrzahl der Großmächte in Thera zu errichten. Dieselbe soll aus einem Centrum, einem Legationssekretär, Dragoman und Legationsexperten bestehen. Als Kosten hierfür sind 77,500 Mark in den Etat eingestellt. Die Aufgabe des Handels ist es, die politische und wirtschaftliche Entwicklung auf dem weiten Gebiete zwischen der türkischen und der indischen Grenze, woselbst es bis jetzt an jeder ständigen deutschen Vertretung fehlt, zu beobachten und den in Persien lebenden Deutschen sowie dem deutschen Handel nach Persien Schutz und Förderung zu Theil werden zu lassen. — Soviel in Deutschland wie in Südafrika sind im Laufe der letzten Jahre Kundgebungen wegen Abhängigkeit des Mängels einer beruhsamen Konsularvertretung des Reichs in Südafrika laut geworden. In Kapstadt insbesondere ist die vollständige und ersprechliche Erledigung der Dienstgeschäfte nur von einem Berufsbüro zu erwarten. Sodann ist das Bedürfnis eines festeren Zusammenschlusses der einzelnen Konsuläramter in der Kapkolonie und den angrenzenden Gebieten unter einer gemeinsamen Leitung hervorgegangen. Es ist deshalb die Errichtung eines Generalkonsulats für Südafrika mit dem Sitz in Kapstadt das Auge gefaßt und für den Generalkonsul ein Dienstekommen von 24,000 Mark, für den Sekretär ein solches von 6000 M. in den Etat eingestellt.

Dem Konsul in Apia, dessen vielseitige Amtsgeschäfte stetig wachsen, soll ein Befehlsoffizier beigegeben werden, welcher namentlich auch während der nochwendigen Bereisungen des ausgedehnten Amtsbezirks durch den Konsul die Verbindung in Apia zu halten kann. Außerdem hat sich die ständige Unwesenheit eines konkurrierenden Berufsbüros in Tonga als Verhältnis erwiesen, und nicht minder erscheint es gebo-

ten, die Wahrnehmung der deutschen Interessen in dem weithin, wie in dem nördlichen Theile des Südsee-Archipels einem oder mehreren durch Berufsbüro interessierten nicht gebundenen Berufsbüro unter Kontrolle des Konsuls in Apia zu übertragen. Es ist deshalb ins Auge gefaßt, dem Konsul drei junge Beamte in der Stellung von Befehlsoffizieren beauftragt zu werden: zunächst werden der Rücktritt des Unterstaatssekretärs im auseinanderliegenden Amt, Dr. Busch, wegen "dringender Gesundheitsschwäche" für sehr wahrscheinlich gehalten, und dann würde der Director von Bojanowitz wohl kaum in absehbarer Zeit im Stande sein, die aufzubringenden Geschäftsaufgaben seiner Abtheilung wieder in vollem Umfange aufzunehmen. Von "dringenden Gesundheitsschwächen" des Unterstaatssekretärs Busch war bisher gar nichts bekannt.

— Der bisherige Wahlkonsul in Porto Alegre hat sein Amt niedergelegt und es erscheint angezeigt, für diesen umfangsreichen wichtigen konsularischen Wirkungskreis einen Berufskonsul zu ernennen; die Kosten hierfür betragen 30,000 Mark.

Die Handels- und Schiffahrtsinteressen Deutschlands in Zanzibar sind bedeutend und weiterer Entwicklung und Ausdehnung fähig. Die Anstellung eines Berufskonsuls dasselbe, seit Jahren vielseitig an-

geregelt, wird einige Sicherheit dafür bieten, daß die anhausende günstigen Aussichten für Errichtung neuer Absatzgebiete an der Ostküste Afrikas dem allgemeinen Interesse der deutschen Produktion gemäß verwerthet werden. Nachdem der bisherige Wahlkonsul seine Entlassung genommen hat, soll auch dort ein Befehlsoffizier errichtet und mit 30,000 Mark dotirt werden. Auch der bisherige Wahlkonsul in Swatow ist zurückgetreten, und in ihm ein geringerer Erfolg unter den Handelsleuten des Ortes nicht zu erwarten war, hat ein Berufsbüro so amtsmäßig mit Wahrnehmung der Amtsgeschäfte betraut worden wie jenseits:

Nachdem Serbien von den Mächten im Jahre 1882 als Königreich anerkannt worden und durch den Abschluß eines Handels- und Konsulatvertrages in Deutschland in engere Beziehung getreten ist, scheint es angezeigt, die Mission in Belgrad zum Range einer Gesamtbehörde zu erheben und dieselbe dadurch den bei allen übrigen Königlichen Höfen befindenden deutschen Missionen formell gleichzustellen. Auch Rücksichts der Gesetzlichkeit lassen dies angezeigt erscheinen, da das Königreich Serbien am gleichen Hof seit einer Reihe von Jahren durch einen Gesandten vertreten ist. Die Delegation, welche dem Reiche entspringt, ist gering, da das bisherige Dienstekommen des Missionschefs von 30,000 M. auch für den Gesandten genügen wird. Neutritt nur das Dienstekommen für den bisher nicht vorhandenen Legationssekretär im Betrage von 6000 Mark hinzu. — Die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen im Mittelstea machen es erforderlich, vor der in dem Vertrage zwischen Deutschland und Preußen eingeräumten Vorsprung Gebrauch zu machen und eine ständige deutsche Handels- und Konsulats nach dem Vorgange der Mehrzahl der Großmächte in Thera zu errichten. Dieselbe soll aus einem Centrum, einem Legationssekretär, Dragoman und Legationsexperten bestehen. Als Kosten hierfür sind 77,500 Mark in den Etat eingestellt. Die Aufgabe des Handels ist es, die politische und wirtschaftliche Entwicklung auf dem weiten Gebiete zwischen der türkischen und der indischen Grenze, woselbst es bis jetzt an jeder ständigen deutschen Vertretung fehlt, zu beobachten und den in Persien lebenden Deutschen sowie dem deutschen Handel nach Persien Schutz und Förderung zu Theil werden zu lassen. — Soviel in Deutschland wie in Südafrika sind im Laufe der letzten Jahre Kundgebungen wegen Abhängigkeit des Mängels einer beruhsamen Konsularvertretung des Reichs in Südafrika laut geworden. In Kapstadt insbesondere ist die vollständige und ersprechliche Erledigung der Dienstgeschäfte nur von einem Berufsbüro zu erwarten. Sodann ist das Bedürfnis eines festeren Zusammenschlusses der einzelnen Konsuläramter in der Kapkolonie und den angrenzenden Gebieten unter einer gemeinsamen Leitung hervorgegangen. Es ist deshalb die Errichtung eines Generalkonsulats für Südafrika mit dem Sitz in Kapstadt das Auge gefaßt und für den Generalkonsul ein Dienstekommen von 24,000 Mark, für den Sekretär ein solches von 6000 M. in den Etat eingestellt.

Unter den fortlaufenden Ausgaben befinden sich beim auswärtigen Amt nun eingestellt 20,000 Mark für die Befreiung eines zweiten Direktors, und als Zulage für die Beamten des Zentralbüros 12,900 Mark. — Unter den einmaligen Ausgaben des Etats des auswärtigen Amtes, welche 137,950 M., um 107,950 M. mehr betragen als im Vorjahr, befinden sich 30,000 M. als Subvention an die zoologische Station des Prof. Dr. Dohrn in Neapel, 47,200 M. für Ausführung außerordentlicher Reparaturen an dem Botschaftshotel in Paris, und 60,750 M. als erste Rate für Errichtung einer Sommerreitschule in Therapia für die Botschaft in Konstantinopel.

Aus zuverlässiger Quelle erfahren die "Dresd. Nachrichten", daß das vielangesehnte Testament des Herzogs von Braunschweig höchst wahrscheinlich preußischerseits nicht angefochten werden wird. Zu diesem Entschluß hat wesentlich mit die Erzählerung beigetragen, daß eine Auseinandersetzung des Testaments im Gange auch die dem König Albert von Sachsen ausgesetzte schlesische Erbabschaffung verhindern würde. An dem festen Willen des Herzogs von Braunschweig aber, den Herzog von Sachsen zu bedenken, waltet auch in Berlin kein Zweifel ob. Bei der Herzlichkeit der Beziehungen zwischen den nahe verwandten Fürstengeschlechtern der Hohenzollern und Wittelsbach bemerkte das älteste Blatt, "nun natürlich bei dem maligen Freundschaftsbande, das Kaiser Wilhelm und König Albert umschlingt, vermeidet man in Berlin alles, was die Interessen unseres Königs beträchtlichen könnte. Dieser Geschäftspunkt ist durchschlagend, um die Zweifel an der Gültigkeit des herzoglichen Testaments zu beklagen."

Eine in Magdeburg heute von Zuckerindustriellen abgehaltene Versammlung war von etwa 100 Personen besucht. Bei den Berhandlungen sprach man sich von mehreren Seiten gegen den großen Verein der Rübenzuckerfabrikanten, der die Interessen der Melassezuckerfabrikanten zu sehr wahrnahm, und für die Gründung eines neuen Vereins der Rübenzuckerfabrikanten aus. Bezüglich der Bewertung wurde eine Petition an den Reichstag von 80 Pf. pro Rentner Rüben beibehalten werden und daß auf den Rentner 10½ Rentner

Rüben gerechnet würden. Die Fabriken, welche ihre Melasse weiter verarbeiten, sollen 10 Pf. pro Rentner mehr zahlen, die Etablissements, welche lediglich entzucker, und die Rübenzuckerfabriken, welche fremde Melasse einführen, sollen mit 3 M. pro Rentner Melasse besteuert werden.

Mit der 21. oder 25., wie mehrfach fälschlich gemeldet wird, sondern der 20. November ist für die Eröffnung des Reichstags in Aussicht genommen. So melden wenigstens die "Ber. Vol. Nachr."

Königsberg, 7. November. Der langjährige hochverehrte Obervorsteher der Kaufmannschaft, Geb. Kommerzienrat Klevenstüber, hat wegen andauernder Krankheit auf Wunsch seines Arztes sein Amt niedergelegt und ist zugleich aus dem Vorsteheramt selbst ausgeschieden. Seit dem Jahre 1873 habe Herr Klevenstüber unausgesetzt die Würde des Obervorstehers bekleidet, mehr als 20 Jahre dem Vorsteheramt als Mitglied angehört.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 11. November. Die pommersche Provinzial-Synode genehmigte in ihrer gestrigen Sitzung die von den Kommissionen vorgelegten Kirchenstellen. Der Antrag der Spandauer Meinhold und Eichler betreffend die Revision des Bibeltextes, wurde zur nochmaligen Prüfung und Berichterstattung an die betreffende Kommission zurückgewiesen.

Nach Mittheilung des Testamente-Erlösers Herrn Justizrat Wendland beträgt das Vermögen des verstorbenen Rentiers Stolting, zu dessen Erbin (abgesehen von einigen Legaten) die Stadt Stettin eingesetzt ist, um dasselbe zum Bau eines Museums zu verwenden, ca. 350,000 M. (Off.-Bl.)

Während dieser Woche werden im Geschäftsstoffe des Herrn G. Flügel, Kleine Domstraße 7, die während des Vortrages des Herrn Prof. Dr. med. G. Diger im Konzerthause ausgestellt gewesenen Novitätsleidungsgegenstände zur Ausstellung gelangen; wie machen auf diese Ausstellung besonders aufmerksam.

Der Kanzler des Königreichs Preußen, Dr. v. Goßler, fordert in seiner Eigenschaft als Hauptgeschäftsführer der vereinigten östlichen Kunstvereine alle Künstler des In- und Auslandes auf, die Ausstellungen des Syllus Danzig, Königsberg i. Pr., Stettin, Elbing, Breslau und Görlitz zu besuchen. Danzig beginnt am 7. Dezember d. J., Königsberg am 1. Februar, Stettin und Elbing am 29. März und Breslau am 24. Mai v. J., während Görlitz Mitte August schließt. Ausführliche Prospekte werden vom Inspektor der Königlichen Akademie der Künste in Berlin, Herrn Rechnungsrath Schoedliger, ua. vorsichtig verarbeitet.

Als ein erheblicher Mangel unserer Gewerbeordnung ist schon längst in weiteren Kreisen bekannt, daß sie durch Ergriffe des ärztlichen Gewerbes der Kurpfuscherrei Borsig gelehrt hat. Nur die Führung des Titels "Arzt" ist von dem Zeugnis über ein bestandenes Examen abhängig gewacht, und ist die Approbation im Auslande erlangt, so muß dies durch einen entsprechenden Zusatz beweiskräftig gemacht werden. Die heillosten Zustände sind nun namentlich im Gebiete der Bahnhöfe eingerissen, wo der Unstand, daß bei Einführung der Gewerbeordnung die Zahl der Bahnärzte eine verhältnismäßig sehr geringe war, beim Eintragen aller möglichen Elementen freie Bahn ließ. Nachdem nun durch die Errichtung von Lehrstühlen und Lehinstituten für Bahnhöfe an den beiden größten deutschen Universitäten ein erhöhtes Interesse an diesem, vorher besonders in Amerika gepflegten Zweig der medizinischen Wissenschaft sich gezeigt hat und Gelegenheit geschaffen ist, durch im Juhlande approbierte praktische Bahnärzte dem Bedürfnis zu entsprechen, wird die Frage nun so dringlicher, ob nicht durch eine Eingliederung der Gewerbeordnung dem marktbeschreitenden Kurpfuscherthum der "Bahnärzte" Einhalt zu thun sei. Bekannt ist der Unzug, der von einzelnen amerikanischen Colleges mit der Belebung des Doktorplaus getrieben wird, beläuft auch die Art, wie Mancher sich rasch und ohne jede einzige anerkannte entsprechende Vorbildung zum "Dentisten", "Zahnärzten", "Zahntechniker" u. c. emporgeschwungen hat. Es ist deshalb sehr erfreulich zu hören, daß, wie man verschieden Blättern meldet, man im Reichsamt des Innern auf Abhülle gegen diese, in den Fachschulen der Bahnärzte selbst oft genug beklagten Missstände bedacht ist.

Landgericht. — Strafammer I. — Sitzung vom 11. November. — Freudenlicher Leicht-

man hat den bisher unbescholtene Kellner Otto Theodor Ernst Krüger zum Verbrecher gemacht. Der selbe hat nach seinem Geständnis durch die Bekanntmachung eines Haenenzimmers sich dem leichtfertigen Lebenswandel ergeben und bald waren nicht nur seine Erfahrungen zu Ende, sondern er auch seine Stellung verlustig. Nun begann er eine verbrecherische Thätigkeit und zwar sofort in ziemlich ausgedehnter Weise, so dass anzunehmen, dass mit den Fällen, welche heute gegen ihn verhandelt wurden, sein Sündenregister noch nicht abgeschlossen ist. Am 9. August entwiederte er einen Gast in Reink's Garten einen Sommerübergießer von 50 Mark, am 21. August fuhr er nach Breslau und schlich sich dort in ein Hotel, in welchem er früher in Stellung und daher mit den Lokalitäten genau vertraut war. Während der Nacht ging er in das Zimmer, wo zwei seiner früheren Kollegen schliefen und entwendete hier eine Brieftasche mit 350 Mark, 2 Portemonnaies mit 4 resp. 8-9 Mark Inhalt, eine silberne Uhr mit Ketten im Werte von 150 Mark und mehrere Paar Stiefel. Am 10. September entwiederte er wiederum in hiesigen Sommerlalen 2 Sommerübergießer im Werte von 30 resp. 60 Mark, 1 Hut und 1 Regenschirm. Wie schon bemerkte, stand dies nur die Fälle, welche ermittelt werden konnten und welche er auch heute im ganzen Umfang eingestand. Mit Rücksicht auf das Raffinement, welches er bei den Diebstählen, besonders bei dem in Breslau, bewiesen, wurde gegen ihn aus 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis erlassen.

Letzter haben wir wieder über zwei äußerst rohe Messer-Affaires zu berichten, deren Schauplatz in beiden Fällen die Zabelsdorferstraße war. Der dargestellte auf dem Grandstück 31 wohnhafter Arbeiter Karl Ferdinand Wolff mahnte den Zabelsdorferstraße 15 wohnhaften Maurer Franz Marquardt wegen einer Geldschuld. Als Antwort zog M. sein Messer und versteckte dem W. einen Stich in den Hinterkopf. Da quillierte behauptet allerdings, er habe den W. nur gestochen und sei derselbe auf einen Stein gefallen, wo er sich die Verlezung am Kopf zugezogen. — Noch roher ist der zweite Fall, bei dem es sich möglicherweise um einen Mord handelt, über den aber bisher noch die nötige Aufklärung fehlt. Abends gegen 10 Uhr wurde der Arbeiter Stegemann an der Zabelsdorfer- und Elysiumstraße tödlich aufgefunden, denselben war ein Stich in den Hals beigebracht, durch welchen die Pulsader zerschnitten und der Tod in kurzer Zeit eingetreten war. Wie wie am Schluss des Blattes hören, ist als Täter der Arbeiter Rob. Arndt festgestellt.

In der Zeit vom 2. bis 8. November sind hierzulande 31 männliche, 25 weibliche, in Summa 56 Personen polizeilich als verstorbene gemeldet; darunter befanden sich 27 Kinder unter 5 und 13 Personen über 50 Jahre.

Aus den Provinzen.

Baselwall. Am 7. d. M. Abends 7 Uhr entstand auf dem Gathofe Lübbendorf, auf noch unerhörte Weise, Feuer. 3 Scheunen, 1 Stoffenstall und 4 Schuppen wurden ein Raub der Flammen. Große Butter- und Kornvorräthe sowie sämtliche landwirtschaftliche Maschinen verbrannten ebenfalls. — Die Frau des Schulzen Böck zu Lübbendorf, eine Greisin, starb bei Anblick des grellen Feuerschein vor Schreck am Fenster ihres Wohnzimmers. Der Eigentümer Karl Gubrecht, welcher von Trebendorf aus zur Feuerstätte eilte, ist seit diesem Abende nicht wieder heimgekehrt. Troch allen Suchens hatte man bis Sonntag Mittag keine Spur von ihm entdeckt.

Demmin, 8. November. Die Zuckerfabrik in Malchin verarbeitet in 24 Stunden annähernd 8000 Zentner Rüben, wobei täglich etwa 350 Arbeiter beschäftigt sind. Die Rübenanfuhr ist daher eine losse, zumal auch von dort viele nach der Dahmeiner Zuckerfabrik befördert werden. Der in der Fabrik gewonnene Zucker geht größtentheils nach Amerika. In Folge des vielen Rübenfahns und der vielen bei der Fabrik beschäftigten Arbeiter macht sich in Malchin ein äußerst reger Verkehr fühlbar, was für viele Geschäfte von großem Vortheil ist.

Sagard, 9. November. Gestern Abend um 1/27 Uhr wurden die Bewohner unserer Halbinsel durch einen starken Feuerschein im nördlichen Theile Jasmunds erschreckt. Nähre Erkundigungen mittelst Telefon ergaben, dass ein Nebenhof des im Bobbiner Kirchspiel belegenen fürstlichen Gutes Blandow brenne. Obgleich alle Anstrengungen zur schnellen Hülfe gemacht wurden, so konnte man doch nicht früh genug hinkommen, um das Feuer auf seinem Heide zu beschränken; außerdem war die Herbeischaffung des Wassers eine ziemlich schwierige, welchem Nebelstande es eben auch zuschreben, dass das in der Nähe gelegene Häuslerweien des Fischer-Kowitz mit in Flammen gelegt wurde. Es sind im Ganzen 5 Gebäude eingebrochen und zwar 2 Scheunen, ein Stoffenstall mit sämtlichen Schafen, 1 Wohnhaus, in welchem Kathenleute wohnten, und das Haus des Fischer-Kowitz. Durch diesen Brand sind mehrere Familien obdachlos geworden und haben zum Theil auch ihre Habeligkeiten verloren. Der Gutspächter war während des Nachmittags mit einem großen Theil seiner Leute nach Polchow gefahren, um Korn zu verladen und war noch eine Viertelstunde vom Gut entfernt, als die Flammen bereits aus der Scheune emporloderten. — Ueber die Entstehungsursache verlautet bis jetzt nichts Näheres.

Kunst und Literatur.

Valentiner, W., Die Kometen und Meteore in allgemein faschlicher Form dargestellt. (Das Wissen der Gelehrten, 27. Band.) 8°, 248 Seiten. 1884. Leipzig, G. Freytag, 1 Mark. — Prag, F. Tempsky, 60 Kr.

In dem Buche steht es genau verzeichnet, wie und in welchen Bahnen die Kometen sich bewegen, wie man sie zu suchen hat, woran man sie erkennt,

wie viele ihrer im Weltraum eingeschlossen. Die wichtigsten werden namentlich aufgelistet und sie müssen Reden führen, wann, wie und wo sie vordem erschienen sind, wann, wie und wo sie wieder erscheinen werden. Sternschnuppen, Feuerkugeln, Meteorsteine werden in ähnlicher Weise genau behandelt, ihre Beschreibungsformen und Erscheinungsgesetze klargelegt, ihr Zusammenhang mit den Kometen und ihre Stellung im Weltensystem erörtert. Die streng sachgemäße, dabei wirklich allgemein faschliche Darstellung des gelehrten Dichters, Prof. Dr. Valentiner, dem als Vorstand der Sternwarte in Karlsruhe eigene Beobachtung reiches Material lieferte, wird durch 62 treffliche in den Text gedruckte Abbildungen zweckmäßig unterstützt.

[285]

Die Kunstdarlung H. Toussaint in Berlin, 44 Unter den Bildern, verkauft jetzt gute Photographicdruck-Reproduktionen nach Gemälden des Berliner Museums, der Dresdener Galerie u. zu dem überaus billigen Preise von 15 Pf. für ein Bild in Cabinetformat, 16/24 Em.

Der Katalog der bisher erschienenen Bilder umfasst ca. 300 Nummern; es ist jeder Geschmackrichtung Rechnung getragen. Das Unternehmen wird zur Popularisierung der Meisterwerke alter und neuer Schule viel beitragen. Es wird dadurch den weitesten Kreisen möglich, eine gute Bildersammlung anzuschaffen.

[286]

Heinrich Bötel. Im Hintergrund auf das demnächst am hiesigen Stadttheater zu absolvirende Gaspiel des gespielten Hamburger Tenoristen, der bekanntlich noch vor wenigen Jahren auf dem Autobus saß, bis er von Herrn Direktor Pollini entdeckt ward und auf dessen Kosten zu künstlerischer Ausbildung gelangte, wird es unsere Leser interessieren, zu erfahren, dass Heinrich Bötel nun auch das durch großartige Kunstleistungen verwöhnte Publikum der österreichischen Residenz im "Troubadour", dem er nur den "Lyone", den "Postillon" und den "Raoul" folgen lässt, enthusiastisch, zu außerordentlichen Applausen hingerissen hat. Der öffentlichen Meinung giebt die gesammte longanige Presse Wiens, in erster Reihe der berühmte Kritiker Professor Eduard Hanitsch, beredten Ausdruck, indem die bewundernswerte stimmliche Begabung und das Gesangstalent dieses Tenorhelden, der auch die höchsten Register mühelos beherrscht und dessen hohes C von beispielhafter Schönheit ist, durchwegs höchst schmeichelhafte und sympathische Würdigung findet. So hat Bötel dort einen neuen Triumph gefeiert, wie ihn nur selten ein fremder Sänger an der "schönen blauen Donau" und jumal an dem vornehmsten Wiener Opernhause erzielt hat, und mit um so lebhafterer, sparsamvollerer Theilnahme müssen wir sein hier bevorstehendes Gaspiel erwarten.

Julius Rosen, der bekannte Verfasser zahlloser Lustspiele und Schwänke, ist vom Herbst nächsten Jahres an von Direktor Pollini für das Stadttheater in Hamburg als Lustspiel-Regisseur gewonnen.

Der Schillerpreis gelangt in diesem Jahre zur Verhüllung und zwar fällt er diesmal Paul Heyse und Ernst von Wildenbruch zu. Nicht für einzelne beidernamhaft gemachte Werke, sondern für die verdienstvolle Thätigkeit der beiden Autoren auf dem Gebiete des Dramas im Allgemeinen.

Der Reichsanzeiger publiziert heute folgende amtliche Bekanntmachung:

Seine Majestät der Kaiser und König haben unter Bekämpfung des Beschlusses der in Gemäßigkeit des allerhöchsten Patents vom 9. November 1859 ernannten Kommission, welcher die Prüfung der in den Jahren 1881 bis 1883 veröffentlichten oder handschriftlich vorgelegten Werke deutscher dramatischer Dichtkunst oblag, davon abgesehen, einem einzelnen dieser Werke den zum Andenken an Schiller gestifteten Preis zuzuerkennen. Dagegen haben Seine Majestät geruht, dass Auffrage derselben Kommission entsprechend, nachdem im Jahre 1881 der Preis nicht zur Verhüllung gelommen ist, auf Grund des § 10 des genannten allerhöchsten Patents den Dichtern Paul Heyse in München und Ernst von Wildenbruch in Berlin in Anerkennung ihrer auch in den letzten Jahren bewährten Verdienste um die deutsche dramatische Dichtkunst je einen Preis von dreitausend Mark allernächst zu ertheilen. Im allerhöchsten Auftrage bringe ich dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Berlin, den 10. November 1884.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und

vom Goßler.

Die Schillerpreis-Kommission darf sich diesmal einzufinden mit der gesamten gebildeten Bevölkerung, die ihrerseits Heyse wie von Wildenbruch längst den wertvollen Preis ihrer warmen Theilnahme zuerkannt hat. Nicht ohne besondere Befriedigung sieht man hier von Wildenbruch zum zweiten Male in kurzer Zeit mit einem hohen Preise gerönt.

Bermischte Nachrichten.

(Taxir.) Zwei Botanik, welche sich im Walde beim Pfangenbach verirrt hatten, kommen nach langem Umherirren endlich in ein kleines Walddorf und bitten einen Bauer, sie nach dem nächsten Ort zu führen. Der Bauer spannt, in Erwartung eines anderen Zugthieres, seinen Degen an und führt die beiden müden Herren nach ihrem Bestimmungsort. Dort angelommen, fragen sie den Bauer: "Nun, lieber Mann, was sind wir denn schuldig?" Bauer: "Ja, da weiss' i net, was' i verlangen soll. Für a' Jüder Holz krieg' i 2 Mark und für a' Jüder Mist 1 Mark 50 Pfennig . . . na, da regna ma's halt für a' Jüder Mist!"

Ein Theaterzettel aus dem Jahre 1734, der als Kuriosität im städtischen Museum in Brau-

schweig aufbewahrt wird, enthält würdig folgende Schlussbemerkung: "B. B." Bekanntlichkeit des Publikums ist angeordnet, das die erste Reihe sich hinterlegt, die zweite steht, die dritte sitzt, die vierte steht; so können Alle sehen. Das Lachen ist verboten, weils ein Dauer spielt ist."

Wenn ein Mann deine Hand mit einem kräftigen und herzlichen Handschlag erfasst, dann ist dies ein sicherer Zeichen, dass entweder sein Herz übervoll oder seine Börse sehr leer ist.

(Hansel und Liesel.) Schliessen ist und bleibt ein sangesfrohes Stückchen Erde! Einem Beweis dafür liefert neuerdings einer der bekanntesten Dichter des Hirschberger Thales, der im "Goldberger Stadtblatt" das folgende tief empfundene Poem veröffentlicht:

Hansel und Liesel.

Ein Hansel sitzt auf der Wiese,
Dicht neben ihm die Gäseliese,
Und auf das Quelleraades Kiepe
Drei Dutzend Gäuse, still wie diese.

Da spricht der Gäselieb zur Liese:
"Glaub' mir, ich bin im Paradiese:
Und braucht nichts als diese Wiese,
Wenn Du nur hier bist, süße Liese!"

"Das, Hansel, sagte — spricht nun diese —
Wie öfter einer auf der Wiese,
Doch ich, die kleine Gäseliese,
War mir dabei im Paradiese."

Hans sieht sie an und spricht: "O Liese:
Du bist der Engel auf der Wiese
Und ohne Dich, da würde diese
Mir nimmermehr zum Paradiese."

Da regt im Herzen sich's bei dieser,
Sie steht ihm an, er wieder Liese,
Und in den Armen auf der Wiese
Da liegen sie — im Paradiese.

* * * * * Nur auf der Wiese kann Max Klose.

Schade, dass der Dichter nicht auch noch Max Klose heißt!

Viehmarkt.

Berlin, 10. November. Amtlicher Marktbericht vom städtischen Zentral-Viehhofe.

Es standen zum Verkauf: 2337 Rinder, 9327 Schweine, 1221 Kälber, 2938 Hammel.

Der Rindemarkt verlief noch walter als am vorigen Montag; kämmerlich bessere Qualitäten erzielten Preisrückgang. Der Export ist zur Zeit unbedeutend, der Fleischmarkt ungünstig. In Zukunft bleibt hente großer Überstand. Man zahlt für 1. Qualität 56—60 Mark, 2. Qualität 46—50 Mark, 3. Qualität 40—43 Mark und 4. Qualität 36—39 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

In Schweinen war schleppendes Geschäft der Export mittelmäßig. Die Preise für irlandische Rassen blieben unverändert, Balonyer gingen etwas reicher und zeigten kleine Preissteigerung. Der Markt wird nicht geräumt. Mecklenburger brachten circa 49 Mark, Pommern und gute Landschweine 44—47 Mark, Senger und Schweine 3. Qualität 40—43 Mark pro 100 Pfund Lebendgewicht und 20 Prozent pro Stück Tara. Balonyer 45—46 Mark pro 100 Pfund Lebendgewicht bei 45—50 Pfund Tara pro Stück.

Der Kälbermarkt bewegte sich ruhig; die vorwöchentlichen Preise blieben maßgebend, waren aber schwer zu erreichen. Man zahlt für beste Qualität 52—60 Pf. und geringere Qualität 40—50 Pf. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

Trotz des kleinen Auftriebes verlief auch der Hammelmarkt recht ruhig; höhere Preise waren nur in geringeren Qualitäten zu erzielen. Der Markt wird ziemlich geräumt. Beste Qualität brachte 45 bis 51 Pf., ausgesuchte Stücke auch darüber, geringere Qualität 35—42 Pf. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

Handels-Bericht.

Berlin, 27. November. (Original-Bericht über Butter und Eier von J. Bergson, Leipzigerstr. 72.)

Seit meinem letzten Bericht zeigt sich das Geschäft im Allgemeinen weniger lebhaft, als man nach der regeren Kaufzeit der Vorwochen hätte annehmen können. Die Exportfrage für Holsteinische und Mecklenburger Marken hält zwar noch an, da aber überwiegend Qualität fehlt bei den beliebtesten Bränden, die geklagt wird, ist kaum zu erwarten, dass das Ausland fernerhin die hohen Notrungen bewilligen wird. In Mittelbutter steht den reichlichen Zusätzen ein nur kleiner Verbrauch entgegen, so dass Tendenz nach unten gravitiert. In geringerer Waren, von welcher viel eingeflößt wurde, stand angesichts der billigen Schmalpferde und des großen Angebots von Kunstbutter irgend welche belangreiche Transaktionen nicht zu melden.

Es notiren ab Versandorte: Heine und seines Holsteiner und Mecklenburger 128—135 M., Mittelware 115—120 M., ost- und westpreußische Gutsbutter 120—125 M., ost- und westpreußische Landbutter — M., pommersche — M., Neubräcker — M., Elbinger 95—100 M., Thüringer — M., bairische Landbutter 85 M., bairische Sennbutter 115 M., schlesische 90—95 M., östfriessische — M., polnische 90—95 M., galizische 80—85 M., ungarische 80—85 M. per 50 Kgr.; letztere drei Sorten franco hier.

Eier: Bei mäßigem Geschäft und genügenden Beständen hielten sich der Preis an der Börse vom 6. d. Mts. unverändert auf M. 3,50 per Schaf. An heutiger Börse wurden Mark 3,50 per Schaf verlangt.

Berantwortlicher Redakteur: W. Sievers in Stettin.

Telegraphische Depeschen.

München, 10. November. Der Minister von

Celleheim ist heute Abend zur Teilnahme an den Verhandlungen des Bundesrats nach Berlin abgereist.

Wien, 10. November. Der König von Rumänien eröffnete heute Vormittag den Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, und stattete demselben Nachmittags einen Besuch ab. Morgen früh werden sich der König und die Königin von Rumänien, einer Einladung des Kaisers folgend, nach Pest begeben, von wo sie morgen Abend die Rückreise nach Budapest antreten werden.

Wien, 10. November. Der oberste Sanitätsrat hat eine Verschärfung der Überwachung des Eisenbahnverkehrs längs der Schweizer Grenze, der Arlbergbahn, an der Grenzstation Buchs bis zur böhmischen Grenze angeordnet, doch wird die Stellungnahme Deutschlands abgewartet; vorläufig findet längs der genannten Strecke eine ärztliche Revision sämtlicher österreichischen Haltestellen statt; wegen Sanitätsmaßregeln gegen Frankreich ist ein Einvernehmen mit der deutschen Regierung beantragt.

Genf, 10. November. Die Wahlen für den Grossen Rat ergaben eine konservative Mehrheit; die Abordnung in den Schweizer Ständerat wird daher eine konservative sein.

Paris, 10. November. Das Journal officiel veröffentlicht ein Dekret, wonach die Weltausstellung in Paris am 5. Mai 1889 eröffnet werden und bis zum 31. Oktober dauern soll. Ein weiteres Dekret wird die näheren Bedingungen, unter welchen die Ausstellung stattfinden soll, bekannt geben.

Paris, 10. November. Von Mitternacht bis heute Mittag sind in der Stadt und den Hospitals 55 Erkrankungen und 22 Cholerabölle vorgelommen, von denen 17 auf das Hospital in der Avenue Breteil entfallen.

Aus Paris werden von gestern 3, aus Lyon 2 Cholerabölle gemeldet.

Paris, 10. November. Der diesseitige Botschafter in Berlin, Baron Coucel, wird am Mittwoch mit den technischen Beratern für die Kongokonferenz Ballay, Desbussoux und Engelhard nach Berlin abreisen.

Der Präsident der Tonkinkommission, Leroy, begab sich heute zu Ferry, um ihn zu ersuchen, an der Sitzung der Kommission teilzunehmen. Ferry erwiderte, er habe der Kommission keine Mitteilung zu machen. Leroy ist für Chauveau, der nach einer Unterredung mit Ferry seine Stelle niedergelegt hat, zum Beichtstatter der Kommission ernannt worden.

Rom, 10. November. In dem heute abgehaltenen geheimen Konklavium wurden die bereits gestern gemeldeten Ernennungen vollzogen. Der Papst hielt hierbei eine kurze Allocution, in welcher er von der peinlichen Lage und den Heimsuchungen der Kirche sprach, gleichzeitig aber auch die Ausbreitung des katholischen Glaubens betonte. Der Papst wie natürlich auf Amerika hin, wo zur Zeit ein Bischofssolong stattfand, erwähnte Australiens, Indiens, des Orients, endlich auch Afrikas, wo der Bischofssitz von Karthago wiederhergestellt worden sei.

Rom, 10. November. In der Allocution in dem heutigen geheimen Konklavium sagte der Papst über die Ausbreitung des katholischen Glaubens in Afrika Folgendes: Die Verdienste eines der Mitglieder Ihres illustren Kollegiums Lavater sind insbesondere hervorragender Art gewesen, denn voll Eifer für das gemeinsame Heil der Völker Afrikas hat er in einigen Jahren Dank seiner Ausdauer und seinen Anstrengungen viele ausgezeichnete Werke zu Ende geführt. Auch sind wir von der lebhaftesten Sorgfalt für das Wohl dieser Gegend bestellt, und während man sich in Europa gerade in diesen Tagen damit beschäftigt, Handel und Zivilisation an den afrikanischen Küsten zu fördern, bemühen wir uns in einer noch hellsameren Absicht, die Leuchte des Evangeliums zu verbreiten.

Konfektions-Bazar A. Rosenthal,

Berlin, Jägerstraße 29, 30, 31.

Avis für Damen.

Um der jetzt zahlreich auftretenden französischen Konkurrenz wirksam zu begegnen, habe ich beschlossen, in den hauptsächlichsten Städten Deutschlands ein Musterlager der neuesten

Mäntel, Kostumes und Gesellschafts-Toiletten

auszustellen.

Für Stettin wird die Ausstellung heuhs Entgegennahme von Bestellungen für die Zeitdauer von einer Woche am

Mittwoch, den 12. November, eröffnet
und befindet sich im

Hôtel drei Kronen.

Besitzer Königlich Preußischer Lotterie-Loose,

welch: geneigt sind, dieselben mit dem Recht zum Weiterverkauf abzugeben, beliebte Oferen unter „C. S. 100“
vorausliegender Fiddichow zu senden.

Es wird vorgütet per 1/4 Loose M. 15, per 1/2 M. 30
und per 1/2 Los M. 60.



Elektrische Beleuchtungs-Anlagen
durch Buss, Sombart & Co., Magdeburg.

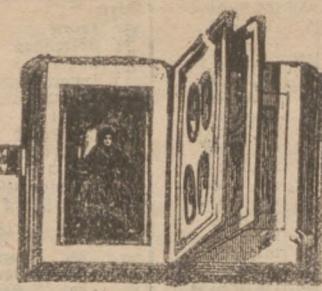
Hochseinen ostindischen Rum,
direkt aus Madras, verkauft das Generaldepot
für Deutschland
H. H. O. Knauer
in Halberstadt.
2 Literflaschen franco gegen Nachnahme von
5 M. 40 d.



Weizen Mohn, hochfein, 11 M. p. Tr.,
Ebstain, Fülleraße 26, Breslau.

Gute Kanarienvögel,
echte Harzer Nölker, verkauft gegen Nachnahme oder
Einführung des Betrages von 10 M.
W. Burgdorf, Lehrer in Goslar a. Harz.
Für gesunde Antikunst wird garantirt.

Photographie-Albums.



Neberraschend schöne Blätter.
Besonders empfohlen:
Photographie-Albums auf Plättchen in allen Größen, auch mit
Muff.
Besgl. auf Carte-poli-Gestellen, sehr elegant.
Albums-Albums in rohem und blauem Plättchen.
Alura-Albums in allen Farben und reichster Ausstattung.
Ferner empfohlen alle anderen Arten Photographie-Albums
in Karton, Leder und Plättchen mit und ohne Stickerei, Malerei u. c. in
Oktav-, Klavier- und Querformat.

R. Grassmann,
Schulzenstraße 9. Kirchplatz 3—4.

H. NESTLÉ'S KINDERMEHL.

16jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen,
worunter
8 Ehrendiplome
und
8 goldene Medaillen.



Zahlreiche
Zeugnisse
der ersten medizinischen
Autoritäten

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich.
Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Flasche die Unterschrift des Erfinders.

Henri Nestlé.

Verkauf in Apotheken und Drogen-Handlungen.

Haupt-Niederlage für Norddeutschland:

TH. WERDER, Berlin S., Luckauerstrasse No. 3.

Düsseldorfer
vorzüglichste und allgemein beliebte
Erdbeer-, Burgunder-, Kaiser-, Ananas-, Vanille-, Thee-,
Orangen-, Sherry-, Schlummer-, Arac-, Portwein-, Royal-,
Rum- und Rothwein-Punsch-Essenzen

von Alex. Frank in Cön, 14, Georgsplatz,
„Düsseldorf“, Berger Allee 2A,
überall in den ersten Geschäften der Branche vorrätig, werden zur gef. Abnahme bestens empfohlen.

Die Kunstdöpferei u. Ofenfabrik v. Hausleiter & Eisenbeis,
Berlin, Charlottenstraße 33 (Ecke Französische Straße),

empfiehlt ihre Spezialitäten in: Majolika, Keramiken, Kaminen, Kaminöfen und Wandbeläckungen in
jeder gewünschten farbigen Glasur von den einfachsten bis zu den reichsten Formen. Desgleichen weiße Dosen,
Kochmaschinen u. c. zu den billigsten Preisen unter Garantie. Musterbücher in reicher Auswahl zur gefälligen Ansicht.

Epilepsie
und alle anderen Nervenkrankheiten

heilt **brieflich** der Spezialarzt Dr. Killisch in Dresden.
Wegen der zahlreichen Erfolge grosse goldene Medaille
der wissenschaftl. Gesellschaft in Paris. — Kein anderer
deutscher Arzt erhielt diese Auszeichnung, denn **Niemand**
kann die gleichen Erfolge nachweisen.

Vorzug des Johann Hoff'schen
Malzextraktes vor den feuri-
gen Weinen Griechenlands,
wenn es sich um die Stärkung
des Körpers handelt.

Herr Johann Hoff, alleiner Erfinder der
Johann Hoff'schen Malzextrakte, Hoff'st rant, in
Berlin, Renz-Wilhelmstraße 1.

Athen, den 7. Dezember 1883.
Bor einige Jahren erhielt ich von Ihnen 56
Flaschen Malzextrakt, welche sowohl mir als
meiner Frau ausgeschiedene Dienste leisteten, und
erfüllte ich Sie daher, auch jetzt mir umgehend 56
Flaschen durch den Tiroler Lloyd senden zu wollen.

Mit Hochachtung
Waldemar Petersen,
Hofprediger Sr. Maj. d. s. Königs d. r. Hessen,
General-Depot bei Herrn Max Möcke, Hoff, in
Stettin, Verkaufsstellen bei den Herren Th. Zimmer-
mann und Louis Sternberg in Stettin.

Ein freibamer Kupfer-Schmied, welcher sich selbstständig
wachen will, findet günstige Gelegenheit durch mieten
einer Kupferschmiede-Werkstatt nahe Wohnung in besser
Lage der Stadt. Auch ist komplettes Handwerkzeug zu
durch plötzliches Ableben des Besitzers, welcher die Werk-
statt 7 Jahre inne hatte, sehr billig zu kaufen. Näheres
bei Louis Abraham in Tempelburg.

Wiederverkäufer
für gut eingeführte aus-
ländische Weine gesucht.
Oferen erbeten unter Chiffre E. W.
in der Expedition d. Blattes, Kirchplatz 3.

Guter Verdienst.

Personen aller Stände, gut akkreditirt, können
ohne besondere Zeitaufwand, ohne Kapital
und Riso 2000—3000 M. auf reelle Art
jährlich verdienen. Fr. Oferen mit Angabe
der gegenwärtigen Beschäftigung mit **No. 2576a**,
durch die Amoren-Expedition von Haasen-
stein & Vogler, Hannover, erbeten.

Ein mit guten Zeugnissen versehener
Vorschnitter sucht zur Zuckerrübenarbeit
Stellung. Näheres bei

Vorschnitter W. Hahnfeldt,
Seelitz bei Landsberg a. W.

Brennerei!!!

Beh. Erteilung der Brennerei kann sich bei möglichstem
Honora ein Etete von logisch metten.
Langenhagen bei Bielefeld i. Pomm.

G. Damrath,
praktisch u. theoret. geb. Brennerei-In'vektor.

Für mein Kolonialwaren-Geschäft suche einen Lehr-
ling, Sohn achtbarer Eltern.

H. T. Beyer, Stettin
Pölzerstraße 88.